

**Dr. Siegfried Schröer**  
**Schlehdornweg 31**  
**35041 Marburg**

Sehr geehrte Herren,  
die Diskussion um den Bologna-Prozess (FAZ vom 20.6.09 / Artikel von Heike Schmoll S. 1 und Gespräch mit Annette Schavan S. 4) und die derzeitigen Proteste von Studenten und Schülern gegen die Lern- und Studienbedingungen an deutschen Schulen und Hochschulen (FAZ vom 19.6.09) geben erneut Anlass, auf die Ursachen unserer Bildungsmisere hinzuweisen. Die Hauptursache liegt in einem falsch verstandenen Bildungsbegriff. Bildung wird seit der Einführung der Massenuniversität und der Umwandlung des Gymnasiums zur Normalschule in den siebziger Jahren nicht mehr als Selbstzweck verstanden (vgl. Annette Schavan) und nicht mit Erkenntnisinteresse und selbständigem Denken (Heike Schmoll) verbunden, sondern als Mittel bzw. Instrument des (vermeintlichen!) sozialen Aufstiegs verstanden. Schon vor Jahren hat Heike Schmoll in der FAZ mit Recht moniert, dass (besonders von Politikern linker Couleur) Bildungspolitik mit Sozialpolitik verwechselt wird. Daraus ergibt sich als weitere Ursache, dass vor allem die Schulen mit Anforderungen überfrachtet werden, denen sie nicht gewachsen sind. Darauf hat in einem höchst bemerkenswerten Artikel (FAZ vom 14.5.09) Jan-Hendrik Olbertz, der Kultusminister von Sachsen-Anhalt, hingewiesen: „Seither (d.h. seit den siebziger Jahren) ist den Schulen mit jeder gesellschaftlichen Problemwahrnehmung eine weitere Aufgabe zugewachsen. ... Als Reparaturbetrieb für gesellschaftliche Gebrechen jedweder Art ist sie (jedoch) überfordert, sie wird von ihrem eigentlichen Geschäft abgehalten: einen wesentlichen Beitrag zur Bildung der jungen Generation beizutragen. ... Die Schule ist nicht dafür da, dem Weltschmerz der Erwachsenen abzuwehren, sondern sie soll die Kinder in ihrer Selbstgewissheit stärken, ihnen den Erwerb elementaren Kompetenzen und grundlegende Erfahrungen in der Gemeinschaft zu ermöglichen. ... Gute Schulen folgen dabei dem Grundsatz, dass es kein Kind gibt, das über gar keine Stärken verfügt. ... Jedes Kind kann etwas. Niemand kann alles und keiner kann nichts.“ Dass unterschiedliche Begabungen unterschiedliche Schulformen erfordern, versteht sich dann eigentlich von selbst. - Weitere Ursachen der Misere werden in einem Artikel der „Landeszeitung“ (Lüneburg), abgedruckt in der FAZ vom 20.6.09 unter der Rubrik „Stimmen der anderen“, treffend beschrieben: „Solange die vielen engagierten Lehrer als Fußabtreter der Nation benutzt werden, weil das Gros der Eltern als echte Erzieher ausfällt, und solange sich jeder Schulleiter vor jeder neuen Landesregierung fürchten muss, weil Schulpolitik vor allem zur parteipolitischen Profilierung missbraucht wird, ändert sich nichts.“ Vermutlich sind solche Auffassungen unter den deutschen Kultusministern nicht mehrheitsfähig - zum Schaden unserer heranwachsenden Generation.

Dr. Siegfried Schröer, Marburg